

## Vose?ek Šimon

**Vorname:** Šimon

**Nachname:** Vose?ek

**erfasst als:** InterpretIn KomponistIn MusikerIn

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Stimme Orgel Klavier Melodika

**Geburtsjahr:** 1978

**Geburtsort:** Prag

**Geburtsland:** Tschechien

**Website:** [Šimon Vose?ek](#)

Komponist, Chansonnier, geboren 1978 in Prag.

Mit 5 Jahren Beginn einer Tanzausbildung (Ausdruckstanz), später kam Klavier- und Orgelunterricht hinzu. Besuch und Abschluss eines Gymnasiums in Prag. Nach der Matura 1997 Aufnahme des Kompositionsstudiums am Prager Konservatorium bei Otomar Kv?ch, parallel dazu umfassende Tätigkeit als Chorsänger und -leiter sowie diverse Sprachstudien (Russisch, Italienisch, Deutsch). 2002, nach dem Abschluss des Konservatoriums Umzug nach Wien, wo die Kompositionsstudien an Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien zunächst mit Dietmar Schermann, dann mit Erich Urbanner und zuletzt mit Chaya Czernowin fortgesetzt wurden. Studium 2008 mit Auszeichnung abgeschlossen.

Das Musiktheater spielt eine große Rolle in seinem Komponistendasein, auf seiner Werkliste stehen zwei Opern ("Soudni?ky/Heiteres Bezirksgericht" 1998/2007, 2008 in Prag wiederaufgenommen; und "Biedermann und die Brandstifter", 2005-2007); 2011 begann er mit der Komposition eines weiteren Musiktheaterstückes.

Die Oper "Biedermann und die Brandstifter" wurde 2008 mit dem Förderungspreis für Musik des BmUKK ausgezeichnet. Würdigungspreis der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien 2008. Staatsstipendium für Komposition 2011.

Aufführungen in Tschechien, Österreich, Mexiko, USA, Slowakei; bei Wien Modern 2008 und 2009, bei den Klangspuren Schwaz 2009, bei Orfeo Bratislava. Aufträge u.a. von Wien Modern 2009 (Pastorale), Ensemble Reconsil, Ensemble Wiener Collage, Ensemble LUX u.a.

Er ist Mitglied des Vereins Platypus und an der Organisation der Projekte beteiligt, sowie

Schriftführer in der österreichischen IGNM-Sektion.

## Stilbeschreibung

"Gute neue Musik bedeutet für mich eine gelungene Kommunikation zwischen der/dem Komponistin/en, den Aufführenden und dem Publikum."

*Šimon Voseček*

## Auszeichnungen

2001 *Prager Opernfestival "Opera 2001"*: Beste Neuproduktion (Das heitere Bezirksgericht)

2008 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#): Förderungspreis

2008 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Würdigungspreis

2011 [Republik Österreich](#): Staatsstipendium für Komposition

2015 [Republik Österreich](#): Staatsstipendium für Komposition

2019 [Republik Österreich](#): Staatsstipendium für Komposition

## Ausbildung

1997 - 2002 [Prager Konservatorium](#): Komposition (Otomar Kvěch)

2002 - 2008 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Kompositionsstudium, Studienabschluss mit Auszeichnung

[mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition [Schermann Dieter](#)

[mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition [Urbanner Erich](#)

[mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition [Czernowin Chaya](#)

## Tätigkeiten

2004 [ensemble LUX](#) Mitbegründer

2007 [Platypus - Verein für Neue Musik](#) seither Mitglied und Beteiligung an der Projektorganisation

2012 [schallundrauch agency](#) schallundrauch agency: seither Mitglied der Theater- und Performancegruppe (Komponist, musikalischer Leiter, Performer, Regisseur und Theaterpädagoge)

[Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich](#) Mitglied und Schriftführer  
Wien lebt und arbeitet in Wien

## Aufträge (Auswahl)

2009 [Wien Modern Pastorale](#)

2015 [sirene Operntheater](#) für eine abendfüllende Oper (UA geplant für 2016)

Aufträge von Neue Oper Wien, Ensemble Reconsil, Ensemble Wiener Collage, Ensemble LUX, Ensemble Platypus, Duo Windspiel (Deutschland), Ensemble Adapter (Deutschland),

Dos à Dos, duo ovocutter etc.

## **Aufführungen (Auswahl)**

- 2004 Österreichisches Kulturforum New York - Austrian Cultural Forum NYC New York  
Drei Klavierstücke - nacheinander zu spielen; oder eine Klaviersonate
- 2004 Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien Arie für Klavier
- 2005 Stadtinitiative Wien Wien Ein Klaviertrio
- 2005 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Wenn man die Mütter aus der Erde graben könnte
- 2006 Wien Klaviergalerie Wendl&Lung Canção de soror saudade/Lieder der Wehmut
- 2007 Haus der Musik - Das Klangmuseum Wien Ein Klaviertrio
- 2007 Intermezzo
- 2008 WUK - Werkstätten- und Kulturhaus Wien Oceano nox - nach einem Gedicht von Victor Hugo
- 2008 Prager Konservatorium Prag Opernstudio Soudnický - Neufassung der Opernminiaturen
- 2008 Wien Modern Wien
- 2009 Arnold Schönberg Center Wien Tannenbaumanagramme
- 2009 Klangspuren - Verein zur Förderung von Neuer Musik Schwaz Schwaz in Tirol
- 2009 Wien Modern Wien
- 2009 Puebla - Mexiko Teatro Principal Jsimtasbanejetik
- 2010 Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Wien Im Säurebad - für Streichquartett
- 2011 Wien Modern Wien
- 2013 Neue Oper Wien Uraufführung Biedermann und die Brandstifter
- 2014 New York MATA-Festival New York
- 2014 London Soundings London
- Aufführungen in Tschechien, Österreich, Mexiko, USA, UK, Slowakei, Brasilien, Deutschland, Ukraine, Italien, Australien

## **Pressestimmen**

### **2013**

"Dass ein gutes Stück eine prächtige Voraussetzung für eine Oper darstellt, beweist die Vertonung des Tschechen Šimon Voseček, der sich auch selbst das Libretto geschrieben hat. Dabei strich er geschickt und hat sich die Tatsache, dass schon Frisch einen ironischen "Chor der Feuerwehrmänner" vorgesehen hat, blendend zunutze gemacht. Voseček komponierte das Werk in der Ära Bush 2005 bis 2007, als er das Gefühl hatte, wieder sei ein Volk einer gigantischen Manipulation ausgesetzt. Seine Musiksprache ist atonal, aber ungemein textbezogen, so erhält jede Figur ihren eigenen Charakter. Er nützt nicht nur Instrumente zur Charakterisierung, Streicher (Violine und Cello) zu Beginn im Pizzicato-

Modus, raffinierter Einsatz von Blasinstrumenten und Schlagzeug, sondern auch "Klänge" (die Sirenen bei den Feuerwehrleuten), und schafft jene Stimmung von Unsicherheit, die das ganze Werk durchzieht. Es wird Deutsch gesungen, dennoch läuft der Text an der Wand, und obwohl man überraschend gut versteht, ist man gelegentlich dankbar für die Hilfe (etwa bei Frau Biedermann)."

*Der neue Merkur (Heiner Wesemann) [Link](#)*

### **18. September 2013**

Zeitgenössischer Opernklassiker des hellen Grauens

"Ansonsten komponiert Vosecek atonal, das Tonmaterial ist von lichter Faktur und meist von feingliedriger, tänzerischer Beweglichkeit. Gern zeigt der Mittdreißiger die klingenden Dinge in einem zarten Zerrspiegel der Groteske - verfremdete Blasmusikeinsprengsel finden sich etwa in der Schilderung des Ringers Schmitz. Das Grauen ist bei Vosecek hell: Hohe, lang gehaltene, sich reibende Töne der Violinen, assistiert von den Klarinetten, erinnern an gleißende, schmerzende Lichtstrahlen. Die Vielfältigkeit und die selbstverständliche Präzision von Voseceks Kompositionskunst beeindruckt: Die 90-minütige Oper hat, wie ihre literarische Grundlage, das Zeug zum Klassiker."

*Der Standard (Stefan Ender) [Link](#)*

### **17. Oktober 2012**

Schnitzel, Edelweiß und Hirschgeweih-Luster

"Klischees über Österreich – eingepackt in DEN Film, DIE Story, die in vielen Teil der Welt das Bild der Alpenrepublik prägt ist "Da Saund of Music" von und mit der schallundrauchagency natürlich eine schräge Tour. Erster Bruch gleich mit dem Auftritt der Spieler\_innen, Tänzer\_inen, Live-Musiker\_innen: Mit E-Gitarre, Akkordeon und Ukuleles verfremden sie Songs der Familie Trapp. Und sorgen schon da für die ersten Lacher. Solche "provizieren" sie unweigerlich immer wieder im Verlauf der einstündigen Performance."

*Der Kurier (Heinz Wagner) [Link](#)*

### **18. September 2009**

Verbrannt mit seinem ganzen Plunder

"Vosecek wollte nicht revolutionieren, nicht die Musikwelt umkrempeln, sondern einfach nur 95 durchgängige Minuten lang bewegen. Und zwar mit dem Stück an sich. Als eigener Librettist blieb er der grandiosen Textvorlage (größtenteils) treu, für ihn zählte das Spiel mit den Emotionen. Dies unterstützten die gekonnt eingesetzten Techniken des Orchesterapparats, die sich der Traditionen der letzten achtzig Jahre Musiktheaters bewusst waren. Und das war gut so. Hier wurden die Parameter Melodie, Harmonie, Rhythmus und Puls großgeschrieben. Den Hörern blieb bei all der plakativ gemachten Ausweglosigkeit à la Alban Berg das oberflächlich provozierte Lachen oft im Halse stecken. Noch appellierte die zarte Cellokantilene an die erzwungene Menschlichkeit des untergehenden Großbürgers (oder doch Spießbürgers?), schon verbreiteten fröhlich pervertierte Zitate zu Don Giovannis

Komtur mozart'sches Untergangsfeeling."

Wiener Zeitung (Daniel Wagner) [Link](#)

**Links** [mica-Archiv: Šimon Vose?ek](#), [Platypus Ensemble](#)

---

© 2020. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)